

GEBET MIT DEM FINGER AUF DER LANDKARTE

Nichts ahnend auf einer Autofahrt von Kärnten Richtung Ostösterreich überkam mich eine übernatürliche Benommenheit, woraufhin ich abseits der Autobahn eine unfreiwillige Pause einlegte. Kurze Augenpflege, Wasser, frische Luft sowie ein kleiner Spaziergang führten mich ziellos und unmotiviert in ein menschenleeres Schuhgeschäft, in dem ich mich fragte, was ich hier eigentlich tue. Den zwei Verkäuferinnen an der Kasse, die sich über Urlaubsthemen unterhielten, wünschte ich auf dem Weg Richtung Ausgang einen weiterhin schönen Urlaub. „Bei diesem Wetter!“, entgegnete eine der beiden grinsend (das Wetter war ziemlich schlecht).

„Schöne Grüße an Chemtrails und Haarp (Wettermanipulation), die machen es möglich“, entgegnete ich und schon beim Aussprechen dachte ich mir, dass dies ein fataler Fehler war. Eine Verkäuferin meinte, dass sie das nicht glauben könne. Im selben Augenblick kam eine ca. 60-jährige Frau aus einem von mir uneinsichtigen Raum der Kinderschuhabteilung zur Kasse und meinte mit entschlossener Stimme: „Dieser Mann hat recht!“. Plötzlich war ich wieder hellwach (kurzes Stoßgebet, Neh 2,4). Kurze Zeitfenster brauchen klare und von Gott bevollmächtigte Worte (Jer 1,9), die ins Herz gehen (Apg 16,4).

Bei einem sehr freundlich geführten Gespräch Richtung Auto erklärte ich ihr den Kampf in der unsichtbaren Welt zwischen Gut und Böse, Jesus und Satan, der die ganze bisherige Weltgeschichte prägt und dass es nun auf das Ende der Weltgeschichte zusteure – das zweite Kommen Jesu als Herr der Heerscharren und König aller Könige. Beim Auto angekommen, legte ich ihr ans Herz, unbedingt das Buch „Vom Schatten zum Licht“ zu lesen. Im selben Moment zückte sie ihre Visitenkarte – eine Frau Doktor aus Südtirol. Das Buch „Vom Schatten zum Licht“ wechselte das Auto und öffnet nun in Südtirol als Zeuge der Wahrheit Menschenherzen für den lebendigen Gott.

Bei diesem Austausch kamen gesundheitliche Herausforderungen ihrerseits ans Tageslicht, wobei

ihr in den darauffolgenden Monaten die mittlerweile weit über 100 deutschsprachigen Vorträge von Barbara O'Neill zum Segen wurden und sie dankbar reagierte, wenn sie immer wieder über Telegram Botschaften von mir erhielt.

In dem letzten Satz unseres Gesprächs sagte sie mit voller Vorfreude auf die Wiederkunft unseres Erlösers, dass sie in Südtirol mit ihrer gesamten Familie zu Ehren unseres Herrn Jesus Christus die Stellung halte. Sie sprach dabei eine herzliche Einladung zu einem Besuch aus. Eine sehr ermutigende Begegnung, bei der man wissen sollte, dass Südtirol mit ca. 540.000 Einwohnern zu 70 % deutschsprachig ist. Dort sind noch ganze Talschaften zur Gänze von der biblischen Wahrheit unerreicht und eine überwältigende Mehrheit der römisch-katholischen Kirche angehörig, die wie auch in vielen österreichischen Alpentälern maßgeblich Kultur und Brauchtum prägt.

Was ging dieser Begegnung voraus?

In den vergangenen Corona-Jahren konnten wir das Buch „Vom Schatten zum Licht“ an suchende Menschen verteilen sowie intensive Aufklärungsarbeit über natürliche Immunsystemstärkung leisten. Auch als Gemeinde Spittal an der Drau in der Südwestecke Österreichs konnten wir auf diese Art dienen. An vielen kleinen Orten sowie in Klagenfurt, Villach, Spittal, Lienz, Mittersill, Kirchberg in Tirol und Bischofshofen (Innerösterreich) durften wir das Licht des Evangeliums scheinen lassen. In dieser Zeit entstanden zahlreiche Bekanntschaften und Freundschaften, woraus Telegram-Gruppen entstanden, die bis zum heutigen Tag mit Botschaften adventistischer Sprecher versorgt werden.

In der ruhigeren Zeit nach Corona ging einerseits die normale Mission in Form von Büchertischen, LLG-Vorträgen, BGM-Einsätzen, Seelsorge, Bibelstunden, Projekt7, öffentlichen Gottesdiensten, Einzelmission und anderen missionarischen Aktivitäten weiter. An-





dererseits beteten wir als Gemeinde um Gottes erneute große Führung in Missionsangelegenheiten. Als erste Gebetsbeantwortung entstand ein länderübergreifender Kontakt mit Südtirol (Italien), woraufhin gemeinsame Missionseinsätze folgten (Bruneck, Lienz, Spittal). Durch das Wirken des Heiligen Geistes wurde ziemlich schnell GottErfahren Telefonseelsorge auf Südtirol ausgeweitet. Nach weiteren intensiven Gebeten, teilweise mit dem Finger auf der Landkarte (speziell in Südtirol), wo wir explizit für jedes Tal intensiv beteten, folgten zahlreiche Wunder. Die Eingangserfahrung ist nur eines davon. Tatsächlich kamen wir nach diesem Gebet in Kärnten mit mehreren vom Heiligen Geist vorbereiteten Südtirolern in Kontakt und konnten somit den Samen der Wahrheit nach Südtirol streuen.

Wir beten auch um adventistischen Zuzug nach Tirol. In Osttirol mit ca. 2.000 km² und ca. 49.000 Einwohner erhörte Gott bereits unser Flehen.

Von den gewonnenen Kontakten erhalten wir teilweise berührende Rückmeldungen. So schrieb vor kurzem eine Frau: „Ihr habt recht bei allem, was ihr gesagt habt.“ Freude pur. Der Heilige Geist wirkt und zieht die Menschen (Joh. 6,44). Ein anderer Mann kam direkt von einem Missionseinsatz in unsere Gemeinde und ist jetzt getauft. Trotzdem muss die große Ernte erst noch eingefahren werden. Erwarten wir vom Herrn große Dinge, die er für diese Zeit geplant hat, und tun wir im Glauben, Vertrauen und Gebet große Dinge für den Herrn. Gott sei mit uns allen im Dienst. Maranatha.

Andreas Tidl

